Mscr. Dresd. App. 2712, 171, 18

an Goethe's König von Thule; aber ~~der Gedanke~~ [die Erfindung]
kostet sich schwerlich rechtfertigen: denn wie
kommt ~~der Harfe~~, [das Kleinod] das zuerst eine wirkliche
u. eigentliche Harfe zu seyn schien, auf einmal
zu der Zauberkraft, welche das Heil des Bau-
ern für ihr Vergehen bindet? [es ließe sich also etwa nur denn auf] ~~die~~ an sich
richtigen Gedanken, daß nur [bloß] eine gemeinschaft-
liche Verehrung Frieden, Treue u. Eintracht be-
gründen kann.) ——

In dem Mährchen von ~~Sch~~ Thule [von Öhlenschläger] erkennen wir
einen gefälligen Nachklang von der schön ~~mys~~
u. wunderreichen Mährchen im Ofterdingen
von Novalis. Die ~~Namen~~ aus der nordischen
~~Mythe~~ Fabel entlehnten Namen scheinen eine
bestimmte Deutung zu versprechen, die uns
aber nicht gelingen wollte, mit Sicherheit
der Dichtung abzugewinnen.

Friedrich Schlegel lernt man hier in einer
beträchtl. Auswahl von Gedichten von einer ganz
neuen Seite kennen. Wenn ein in Speculation
versenkter u. ~~mit~~ durch das mannichfaltigste
Wissen bereicherter Geist, ~~sich~~ vom Nachdenken
über das innerste Wesen der Dinge sich zu der
Ausübung wendet, wird er anfänglich die
künstlichsten Formen, als seinem Zwecke am
meisten entsprechend, vorziehen, ~~Sonders~~ und